

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 41. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Winnenden, Dienstag, den 5. April 1881.

Winnenden.

Das Befahren der Anwanden im Habersfeld ist bei Strafe verboten.
Den 2. April 1881.

Stadtschultheißenamt.

Breuningsweiler.

Aufruf an Erbschafts-Gläubiger.

Bei der heute vorgenommenen Realtheilung des
Mattheus Jacob Schäfer, gew. Weingärtners dahier
hat sich ein reines Vermögen — nach Abzug der Schulden und Legate —
ergeben von **3976 M. 12 S**

Da die Erben nicht wissen, ob der Verstorbene nicht Bürgschaftsverbindlichkeiten zc. eingegangen hat, so haben solche die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten; etwaige Gläubiger, namentlich solche aus eingegangenen Bürgschaften des Verstorbenen, werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche **innerhalb 2 Wochen**

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinandersehungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde.

Den 1. April 1881.

Theilungsbehörde:

Namens derselben

Amtsnotar zu Winnenden.

Dinkelaßer.

Winnenden.

Diejenigen Mitglieder, welche laufende Rechnung bei der Bank haben, werden ersucht, ihre Conto-Corrent-Büchle behufs Abrechnung sofort an der Casse abzugeben.

Gewerbebank Winnenden.

Eingetragene Genossenschaft.

H. Binz.

Hch. Mayer.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für den landarmen Jakob Schäfer, Weber von hier, wird ein Kosthaus gesucht, hier oder in einem Nachbarort, bei billigem Kostgeld, indem zc. Schäfer noch arbeitsfähig und wohl noch im Stande ist, seine Kost theilweise selbst zu verdienen. Diesfallige Anträge wollen sofort an die Unterzeichnete gestellt werden.

Armenpflege.

Allen Freunden—innen und Bekannten
sage ich vor meiner Abreise nach Erfurt
ein herzliches Lebwohl!

Winnenden, den 3. April 1881.

Adolph Oppenländer.

Winnenden.

Sämmtliche Forderungen (Rechnungen) der Handwerksleute an die Stiftungs- und Armenpflege, je getrennt und in 1/2 Bogen-Format, sind im Lauf dieser Woche — beglaubigt — an die Unterzeichnete einzusenden.

Den 4. April 1881.

Stiftungs- und Armenpflege.

Winnenden.

Eierfarben,

türk. Zwetschgen, Erbsen, Linsen
empfiehlt aufs billigste.

Carl Sommer.

Winnenden.

Die Lieferung des Armenbrods für die Stiftungs- und Armenpflege, sowie der Visitationsbrode pro 1. April 1881/82 wird im Submissionswege wieder vergeben.

Lieferungslustige und fähige Bäckermeister wollen ihre Offerte im Lauf dieser Woche an die Unterzeichnete einreichen.

Den 4. April 1881.

Stiftungs- und Armenpflege.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 8. April wird aus dem Stadtwald Schelmenholz gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:



9 Km. forchenes Scheitholz, 100

Stück dto. Wellen, 18 Loos noch im Boden befindliche Stumpen.

Der Anfang ist Morgens 8 Uhr mit den Stumpen im Kahlschlag.

Waldmeister.

Realschule Winnenden.

Am Mittwoch den 13. April, Morgens 8 Uhr findet im Lokal der Realschule die Aufnahmeprüfung der Neueintretenden statt.

Außer aus der Collaboraturklasse können auch aus der Volksschule solche aufgenommen werden, welche die nöthigen Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen nachweisen.

Reallehrer Maier.

Winnenden.

Lateinschule.

Die Aufnahmeprüfung in die Collaboraturklasse der hiesigen Lateinschule findet

Mittwoch den 13. April

Morgens 8 Uhr

im Lokal der Präzeptoratsklasse statt.

Knaben, welche in die Lateinschule eintreten sollen, sind vorher durch Einschickung von Zeugnissen ihrer seitherigen Lehrer bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Brüder, Präzeptor.

Winnenden.

Die 4½ % Württb. Staats-Obligationen in Guldenwährung

werden sämtlich auf den 1. Juli 1881 zur Pari-Heimzahlung gekündigt.

Den Besitzern solcher Obligationen wird jedoch freigestellt, dieselben in der Zeit vom 11. April bis 9. Mai 1881 zum Umtausch gegen 4% Markobligationen à 99% anzumelden.

Die Vermittlung, sowie Auskünfte jeder Art übernimmt

Julius Finck.

Weiler z. Stein.

Heute Dienstag den 5. April von Mittags 12 Uhr an wird bei Christian Schwaderer hier eine

Fahrniß-Auction

abgehalten, wobei vorkommt: Ein neues Faß 26 Zmi, 2 kleinere Faß à 8 Zmi haltend, 1 neumelkige junge Kuh, 9 Hühner, sowie allgemeiner Hausrath.



Wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft nachstehende

Gegenstände,

welche nicht bis 1. d. M. eingelöst oder verlängert sind:

Cylinderuhren, silb. Ketten, Jaquet, Röcke, Frauenkleider, Betten, Weißzeug, eine Parthie neue Stiefel, Koffer und sonstige Geräthschaften.

Wozu Liebhaber eingeladen sind.

W. Gross, Pfandleihgeschäft.

Winnenden.

Feilen zum Säuen

werden angenommen und am 6. April abgesandt von

**Krautter, Zeugschmid.
Zwink, Schlosser.**

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind sehr schöne

Steck- und Gekartoffel

sowie frische

Eier und Zwiebel

zu haben.

Gottlob Weller.

Winnenden.

Unterzeichneter hat im Auftrag zu verkaufen: 4 Eimer reingehaltenen

1875. Roth-Wein und

4 Eimer guten Apfel-Most.

Beides wird auch in kleineren Quantitäten abgegeben.

Küfer Alber.

Winnenden.

Einen kleinen bereits noch neuen

eisernen Herd

hat zu verkaufen.

**H. Strahlenberger,
Rothgerber.**

Winnenden.

Was ich im Blatt vom 12. März zum Nutzen der Auswanderer ankündigte, ist eingetroffen, sämtliche Dampfschiffahrtsgesellschaften haben die Passage wesentlich erhöht.

Nunmehr kostet die Reise von **Winnenden bis New-York**



via Frankfurt-Bremen	Sonntagsdampfer	M.	156. 90.
"	Mittwochs-dampfer	"	136. 90.
"	"	"	149. 90.
"	"	"	130. 50.

Für richtige Beförderung der Kisten leiste ich Garantie insofern meinen Anordnungen Folge geleistet wird. Kein Agent ist befugt, billigere Preise zu gewähren, es sei denn, daß ein solcher großmüthig genug wäre, auf seine Provision zu verzichten.

Achtungsvoll

Paul Schwarz, Kaufmann,
Agent des Nordd. Lloyd Bremen.

Winnenden.

Stuttgarter Pferde-Loose

à M. 1. —

Ziehung den 28. April 1881

bei **Heinrich Mayer.**

Winnenden.

frühe Saatkartoffel

(sog. Cannstatter) bei

Sattler Krautter.

Winnenden.

40—50 Ctr. Heu und Stroh hat zu verkaufen.

J. Schlehner, Metzger.

Winnenden.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre.

J. Kürner, Schuhmacher.

Winnenden.

Unterzeichnete hat 12—14 Eimer Holzasche zu verkaufen.

Wärter Fischers Wittwe.

Winnenden.

Mark 2,600.

hat aus Auftrag an einen pünktlichen Zinszähler gegen doppelte Versicherung auszuleihen.

G. Langbein.

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen eisernen Herd

verkauft billig

Paul Schwarz, Rfm.

Winnenden.

Ungefähr 25 Ctr. Heu und Stroh hat zu verkaufen.

Karol. Niedels Wittwe.

Winnenden.

5 Ctr. Heu und Stroh hat zu verkaufen.

Wittwe Henbach.

Weiler z. Stein.

400 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Weber.

Für ein Mädchen von 14 Jahren wird eine Stelle gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Etwas 20 Ctr. Heu und Stroh hat zu verkaufen.

Sirchers Wittwe.

Geld = Gesuch.

170 Mark werden bis Georgii gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

In allen Apotheken zu haben:

Pöslund's

Malz-Extracte

reines, concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Brustleiden;

mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth;

mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen;

mit Kalk, für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende;

mit Leberthran, viel leichter zu nehmen und zu ertragen als der Leberthran für sich;

Bäder-Malz-Extract, von

Badeärzten bei Schwächenständen vielfach angewendet.

Pöslund's

Malzextract-Bonbons,

die wirksamsten, wohl-schmeckendsten und leicht-verdaulichsten Hustenbonbons.

Firma: **Ed. Pöslund** in Stuttgart.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,
nach einem alten aus einem Benedictiner-
kloster, stammenden Recept fabrizirt und nur
en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel
und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der
Benedictiner ist aus den feinsten, auserlesensten Kräu-
tern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohl-
thätig und erwärmend auf den Organismus einzu-
wirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Aner-
kennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen
Versuch wird sich Jedermann von der Vortrefflichkeit des Benedictiner über-
zeugen und gern das Abfahfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit
dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf. Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpack-
ung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch
nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die
Fabrik.

Attest: Herr J. Körner, Holzbauer vom Kirchberg, Gem. Rabenden bei Altenmarkt in
Bayern, berichtet: Ich bescheinige hiermit gern, daß ich durch Ihren Benedictiner von meinem
chronischen Magenleiden nach Gebrauch von nur 2 Fl. befreit bin u.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortrefflichkeit ebenfalls
einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter
von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Winnenden bei Herrn Conditor **Fr. Oesterlin.**

Winnenden.

1 Viertel 13 Rth. Baumgut mit
12 tragbaren Bäumen hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Es wird ein noch gut erhaltenes
Kinderwägel
zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Sterbefälle im Monat März 1881.

Den 1.: Mar, Webers Frau, 59 Jahr.
3.: Kern, Flaschnergehülfe, ledig, 24. J. 10:
Pfleiderer, ledige Bauers-Jungfrau, 68 J.
21.: Seiß, Rothgerbers Wittve, 72 J. 28.:
Maier, Taubstumme von Neuenstadt, 55 J.
29.: Krauß, Weingärtners Kind, 5 Monat.
30.: Rombold, ledige Weberstochter von Höfen,
56 J. 31.: Wurst, Rothgerbers Kind, 22 Tag.

Tagesneuigkeiten.

Petersburg, 2. April. Wie vernommen wird soll ein Rund-
schreiben der russischen Regierung behufs gemeinsamer Maßnahme gegen
Revolutionäre unmittelbar bevorstehen. Deutschland hat die Ergreifung
der Initiative allerdings abgelehnt, jedoch jenem russischen Rundschreiben
die energischste Unterstützung zugesagt. Trotzdem herrschen hier nicht
allzugroße Illusionen über die Wirkung der Vorschläge, weil von Eng-
land Frankreich und der Schweiz ein starker Widerstand erwartet wird.

Die Niedermelung einer wissenschaftlichen Expedition.

* Die rasch aufeinanderfolgenden halbamtlichen Depeschen aus
Paris, welche sich mit der tunesischen Frage beschäftigen und von wieder-
holter Aufständen tunesisch-algerischer Grenz-Stämme zu berichten wissen,
markiren, daß die tunesische Angelegenheit für Frankreich in ein wichtiges
Stadium tritt. Dem bereits gemeldeten Angriff auf einen französischen
Militärposten ist, wie jetzt kund wird, ein schlimmeres Gemetzel voraus-
gegangen. Nach einer in Paris eingegangenen Meldung aus Algier sind
vier Eingeborene von der Mission des Obersten Platters, der für den
Bau der durch die Sahara projektirten Bahn Aufnahmen machte, die
Mission sei fast vollständig vernichtet worden. Sie erzählten, die Mission
sei vier Tagereisen von Haïr im Süden von Assimu überfallen worden,
Oberst Platters und die sämtlichen Mitglieder der Mission seien getödtet.
Einem Mitgliede Namens Pobeguin, mit 63 Mann der Eskorte gelang
es zu entkommen, sie schlossen sich den Touaregs von Hogger an, welche
versicherten, daß sie an dem Blutbade nicht theilgenommen hätten. Die-
selben boten den Flüchtigen Datteln an, die aber vergiftet waren. In
Folge dessen starben Dianous und 28 Mann. Pobeguin mit 30 Mann
setzten auf dem Rückzuge den Kampf fort, wurden aber vier Tagereisen

südtlich von Messeguem eingeschlossen. Die vier Eingeborenen, welche
mit dieser Meldung in Duregla ankamen, sind von Pobeguin gesandt
worden. Es wurde unverzüglich Hilfe geschickt, aber es ist wenig Hoff-
nung vorhanden, die 30 Ueberlebenden zu retten, daß sie in dem Moment,
wo sie umzingelt waren, nur noch wenig Lebensmittel und Munition
besaßen. So die traurigen Berichte aus Algier, welche die französische
Militärverwaltung zu einer starken Machtentwicklung anspornen werden.
Der Nachzug wird nicht ausbleiben und hoffentlich die Schuldigen treffen.
Gleichzeitig wird sich aber wohl die alte Beschuldigung wiederholen, daß
tunesische Ränke bei der Bewegung der Räuberbanden der Wüste mit
im Komplott waren, und dies dürfte auch der Haken sein, an welchen
Frankreich eine weitere politische Kampagne zum großen Unbehagen
Italiens anhängen dürfte.

Württemberg.

Stuttgart, 2. April. Bei den bevorstehenden Uebungen der
Ersatzreservisten 1. Kl. der Mannschaften der Reserve und der Land-
wehr dürfte der Hinweis auf §. 46 Abs. 2 des Reichsmilitärgesetzes
von Interesse sein, wonach Unteroffiziere und Gemeine des Beurlaubten-
standes und deren Familien für die Monate, in welchen jene sich im
aktiven Dienst befinden, sich eines angemessenen Steuernachlasses erfreuen
sollen. Feststellung dieses Steuernachlasses ist der Landesgesetzgebung
überlassen. Nach den Motiven zu Art. I, §. 3 des Reichsmilitärgesetzes,
hat die angeführte Bestimmung von §. 46, Abs. 2 auf die übrigen Er-
satzreservisten sinngemäße Anwendung zu finden. Es wäre daher in
Befolgung dieses im deutschen Reichsgesetz aufgestellten allgemeinen
Grundsatzes sowohl den übrigen Ersatzreservisten als den Unteroffizieren
und Mannschaften der Reserve und Landwehr und deren Familien für

Winnenden.

Zu vermietthen

habe ich wegen Todesfall auf Georgii oder Jakobii
eine freundliche Logis für eine kleine Familie oder
einzelne Person.

Wilh. Friedrich.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Anzeiger für das Deutsche Reich.

Centrablatt zur
Ausschreibung offener Stel-
len des Handels- u. Gewerbestandes, der
Industrie und Landwirtschaft. Erscheint
Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in
großem Zeitungsformat. Vortrefflichstes Organ
f. Stellejuchende aller Branchen. Abonne-
mentspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24
Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb.
Zusend. erfolgt franco pr. Streifband. Beginn
d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des
Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig.
Das Blatt eignet sich auch speciell zu An-
künd. v. Geschäftsverkäufen u. Inserat-Preis
pr. Zeile 20 Pf. Adresse: **Stellen-Anzeiger**
in Eberswalde, Pr. Brandenburg.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten
der Herren Chefs nehmen wir vollstän-
dig kostenfrei in unser Blatt auf.

Nach Hilfe suchend.

durchfliegt mancher Kranke die Zei-
tungen, sich fragend, welcher der vielen
Heilmittel-Annoncen man ver-
trauen? Diese oder jene Anzeige im-
ponirt durch ihre Größe; er wählt und
wohl in den meisten Fällen das —
Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen
vermeiden und sein Geld nicht unnütz
ausgeben will, dem rathen wir, sich
von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-
zig die Broschüre „Gratis-Anzeige“
kommen zu lassen, denn in diesem
Schriftchen werden die bewährtesten
Heilmittel ausführlich und sachgemäß
besprochen, so daß jeder Kranke in
aller Ruhe prüfen und das Beste für
sich auswählen kann. Die obige, be-
reits in 450. Auflage erschienene
Broschüre wird gratis und franco versandt,
es entstehen also dem Besteller weiter keine
Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden

und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu
haben bei **Fr. Feber, Buchdrucker.**

die Dauer der Friedensübungen durch Landesgesetz ein angemessener Staatssteuernachlaß zu gewähren.

A. C. Man hört jetzt im Publikum häufig Vergleichen anstellen, über die räumliche Ausdehnung unserer Landes-Gewerbe-Ausstellung mit derjenigen von Düsseldorf. Wollte man bei solchem Vergleich rein nur die Quadratmeterzahl des Ausstellungsraumes hier und dort einander gegenüberstellen, so müßte derselbe zu Ungunsten unserer Landesausstellung ausfallen.

Allein diese Art von Vergleichung wäre keine zutreffende; denn während unsere Ausstellung auf das Königreich Württemberg und die Hohenzollern'schen Lande beschränkt ist, umfaßt der Rayon der Düsseldorfer Ausstellung die Provinzen Rheinland und Westphalen, den Regierungsbezirk Wiesbaden, die Fürstenthümer Lippe u. s. w. mit einer Gesamt-Einwohnerzahl, welche das Dreifache unseres Ausstellungsbezirks beträgt.

Nun hatte die Düsseldorfer Ausstellung ungefähr 42000 Quadratmeter bedeckten Raums, die unserige ca. 14000; es ergibt sich also ganz dasselbe Verhältnis zwischen Ausstellungs-Raum und Ausstellungs-Gebiet hier wie dort; ja das Verhältnis gestaltet sich für Stuttgart sogar noch günstiger, wenn man bei Düsseldorf die 3000 Quadratmeter in Abzug bringt, welche die alle deutschen Kunststädte umfassende Kunst-Ausstellung in Anspruch nahm.

Wenn also die Frage, ob unser Ausstellungsraum auch hinreichen werde, um ein vollständiges Bild des industriellen Lebens in unserem Lande zu geben, nach dem Vergleich mit Düsseldorf, in dessen Ausstellungsrayon doch ganz hervorragend produktive Gebiete der Deutschen Industrie fielen, unbedingt zu bejahen ist, so kann andererseits darüber, ob auch unser Gebiete von genügender Ausdehnung für eine selbstständige Ausstellung sei, bei allen, welche die Vielseitigkeit und Produktivität des württembergischen Gewerbelebens kennen, ebensowenig ein Bedenken aufkommen:

Die Zahl der Aussteller ist nunmehr — die Kunst- und Gartenbau-Ausstellung eingerechnet — auf ca. 200 angewachsen, und wer heute das Areal unserer Ausstellung, das mit jedem Tag seiner Fertigstellung näher rückt, übersieht wird nimmermehr befürchten, es könnte irgend ein Besucher den Eindruck des Kleinen oder Beschränkten von derselben mitfortnehmen. Wohl aber läßt sich bei ihren Raumverhältnissen eine harmonische Concentration erreichen, die bei schöner Gruppierung der Ausstellungsgegenstände den Besucher ein übersichtliches Gesamtbild von vortrefflicher Wirkung wird gewinnen lassen. Und damit wird unsere Ausstellung einer Aufgabe gerecht, welche die moderne Ausstellungswissenschaft in die erste Linie zu stellen gelernt hat und deren Wichtigkeit sie gerade von den großen Weltausstellungen hat abkommen lassen.

Daß seinerzeit irgend ein Besucher der Ausstellung Klagen werde, mit ihrer Besichtigung zu bald fertig geworden zu sein, ist nicht zu befürchten; man wird immerhin mehrere Stunden bedürfen, um nur an Allem flüchtig beschauen, vorüberzugehen, um alle Sehenswürdigkeiten der Ausstellung durchzumustern, alle ihre Genüsse durchzukosten.

Was in dieser letzteren Beziehung die Ausstellung Verlockendes bieten wird, das zu schildern behalten wir uns auf ein anderes Mal vor und schließen heute mit der frohen Zuversicht, daß es keinen Württemberger mit offenen Augen, zu sehen, und mit gesunden Gliedern geben werde, der nicht in diesem Sommer eine Pilgerfahrt nach der Landeshauptstadt unternähme.

Stuttgart, 2. April. Die Eröffnung der Landesgewerbeausstellung ist nunmehr definitiv vom Exekutiv-Ausschuß auf Samstag den 14. Mai festgesetzt worden. Es wäre zwar, was die von der Ausstellungsleitung selbst zu treffenden Vorbereitungen betrifft, der Wahl eines früheren Datums durchaus nichts im Wege gestanden; allein mit Rücksicht auf die Aussteller wollte man den Zeitpunkt, so weit es thunlich schien, hinausrücken, um dann aber auch an dem einmal bestimmten Termin unter allen Umständen festzuhalten. Ein weiterer bedeutsamer Schritt zur Sicherung des Ausstellungsunternehmens ist die nunmehr durch die erfolgte städtische Genehmigung perfekt gewordene Lotterie. Es werden 300000 Loose à 1 M. ausgegeben werden, denen eine städtische Anzahl von Gewinnen gegenüberstehen wird.

Stuttgart, 2. April. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurden auf dem Güterbahnhofe gegenüber dem Beamtenhörschen Wagen rangirt. Bei dem Losstoßen mehrerer Wagen durch die Maschine verlor der etwa 40-jährige Weichenwärter Jakob Ballier, Friedhoffstraße 21 wohnend, welcher auf dem Trittbrett stand, das Gleichgewicht, kam unter die Maschine und war sofort eine Leiche. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und 5 kleine Kinder.

Stuttgart, 30. März. (Schwurgericht.) Dritter Fall. Anklage gegen den 41 Jahre alten Weber Christian Fr. Burger von

Sindelfingen wohnhaft in Waichingen wegen zweier Verbrechen des Mords. Er ist beschuldigt, er habe am 31. Juli 1880 Nachmittags in seiner Wohnung seine beiden Kinder: ein Mädchen Johanna Marie im Alter von drei und einen Knaben Gottlieb Friedrich in einem solchen von drei Viertel Jahren im überlegtem Vorsatze dadurch getödtet, daß er ihnen je mit einer starken Schnur den Hals zudrehte. Der Angeklagte ist seiner That völlig geständig. Nach einviertelstündiger Berathung der Geschworenen sprachen diese (Obmann Herr Föhr aus Stuttgart) den Angeklagten des Mords im Sinne der Anklage für „Schuldig“, worauf dieser zu der einzig möglichen Strafe zum Tode verurtheilt wurde.

* Franz Matthes von Hausen b. M. O. A. Brackenheim, der in letzter Zeit in der Gegend von Heilbronn falsche 50-Mark'scheine in Verkehr gesetzt hat, ist in Darmstadt verhaftet worden. Man fand bei demselben noch eine Anzahl falscher 50- und 100-Mark'scheine vor.

* Eine größere Anzahl von Steueraufssehern war, wie man schreibt, am Donnerstag nach Hall beordnet; es wurde in einer größeren Anzahl von Wohnungen Hausdurchsuchungen wegen angeblicher Steuervergünstigung vorgenommen.

* Am Donnerstag früh wollte der Heizer Kestle des Isnyer Zuges auf der Station Kitzlegg die Linie überschreiten, während der von entgegengesetzter Seite kommende Zug schon im Anfahren war; dabei wurde er von der Maschine erfaßt und sofort getödtet. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt und bot, neben den Schienen liegend, einen entsetzlichen Anblick für die Passagiere. Der Verunglückte hinterläßt eine Familie mit sechs Kindern wovon das älteste 7 Jahre alt ist. Kestle, früher Putzer in der Reparaturwerkstätte in Friedrichshafen, war erst seit Montag im Fahrdienst und sollte heute von seiner ersten Tour wieder nach Hause kommen.

* In Michelwinnenden O. A. Waldsee stieß am Sonntag Abend der dortige Polizeidiener beim Ankündigen der Polizeistunde auf lebhaften Widerstand, so daß es schließlich zwischen dem Genannten und einem Knecht zum Handgemenge kam. Dasselbe endete, wie der D. A. meldet, damit, daß der Polizeidiener einen Revolver hervorzog und den Knecht mit einem Schuß todt zu Boden streckte. Der Polizeidiener zeigte den Vorfall alsbald beim Schultheißenamt an und ist die Sache dem Oberamtsgericht übergeben.

Ueber Hämorrhoiden.

Die Hämorrhoiden, im Volksmund goldene Ader genannt, bilden eine sehr mannigfache Gruppe von Erscheinungen, besonders wenn man die Schmerzen in Betracht zieht, über welche sich die Patienten beklagen, Schmerzen und Beschwerden haben insgesammt ihren Grund in einer Anhäufung von Blut im Mastdarm und im After, wo sich kleinere oder größere blutgefüllte Knoten bilden. So sind es zunächst die Spitztheile, die Schöpfgegend, der Unterleib, Magen, welche in Mitleidenschaft gezogen werden. Hauptächlich werden solche Personen befallen, welche sich wenig Bewegung machen, viel sitzen oder durch andere Anstrengungen eine vermehrte Blutströmung nach dem Unterleib herbeiführen.

Der Patient hat ein beängstigendes Gefühl, Stuhlverstopfung, Spannen über den Magen und Unterleib, Appetitlosigkeit, Blähungen und Schwere im Kopf u. s. Gleichzeitig ziehen auch die vom Sitz des Uebels ausstrahlenden Schmerzen, welche sich über das Kreuz und das Rückgrat hinauf erstrecken, den Nacken und den Hinterkopf in Mitleidenschaft. Sehr viele Menschen leiden an Hämorrhoiden ohne es zu wissen und es werden meistens Mittel gegen die genannten Krankheitserscheinungen angewandt, welche keine Hilfe zu bringen vermögen, da sie auf das Hauptleiden keinen Einfluß üben, und keine Heilung zu bringen im Stande sind; ihre Wirkung ist eine meist stark abführende, die Unterleibsorgane nur noch mehr schwächende und zerstörende. Wohl giebt es einzelne Arzneistoffe, welche sich bei dem besprochenen Leiden als besonders wirksam gezeigt haben und welche auf die Unterleibsorgane anregend wirken und dieselben zu größerer Thätigkeit milde reizen.

In ganz hervorragender Weise haben sich die stets mit dem größten Erfolg angewandten von Apotheker Rich. Brandt in Schaffhausen dargestellten Schweizerpillen bewährt, welche bereits in ganz Deutschland zu finden sind, um sich auch hier wie überall als ein reelles unschädliches und Jederman zugängliches Hausmittel einzubürgern, haben sich doch eine Reihe angesehener Aerzte in günstiger Weise über diese Schweizerpillen ausgesprochen, welche Gutachten in der nachverzeichneten Apotheke von Jedermann bezogen werden können.

Herr Apotheker **Fr. Schmid** hat das Depot für **Winnenden** übernommen und findet man dieses reelle sicher und schmerzlos wirkende Heilmittel; die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen in vielen Apotheken Deutschlands nur in Blechboxen, enthaltend 50 Pillen, für 1 Mark und kleinen Versuchsschächtelchen mit 15 Pillen für 35 Pfg. Man muß stets darauf achten, daß die Schächtelchen mit einer rothen Etiquette mit dem Schweizerkreuz und dem Namenszug des Apothekers Brandt versehen sind.